

Der abschließende Aufsatz „Was sind Freie evangelische Gemeinden?“ des Professors an der Theologischen Hochschule Ewersbach, MARKUS IFF, gehört eigentlich nicht in dieses Buch, nicht unter diesem Titel. Vermutlich hat er die Funktion einer Verankerung aller genannten Zukunftsgedanken als „typisch FeG“.

Dem ganzen Buch als ein Stück Schwarzbrottheologie fehlen allerdings m. E. etliche Vitamine: der Bezug zur Ökumene, der Bezug zu den „großen“ Kirchen, aber am dringlichsten eine Antwort auf die Frage, „Welche Bedeutung haben eigentlich Pastorinnen und Pastoren als geistliche LeiterInnen ihrer Gemeinden auf dem Weg in die Zukunft?“ Hier wurde der neutestamentliche Bezug schlicht aufgekündigt oder vergessen. Ist das „typisch FeG?“

Pastor Dr. Dietmar Lütz (BEFG), Grindelallee 95–101, 20146 Hamburg;
E-Mail: luetz@oncken-gemeinde.de

Berufen, beauftragt, gebildet – Pastorenverständnis im Gespräch, Beiträge in interdisziplinärer und ökumenischer Perspektive, hg. v. Andreas Heiser / Markus Iff, Biblisch-Theologische Studien 161, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft 2012, kt., X, 236 S., ISBN 978-37887-2574-7; ISSN 0930-4800, € 32,-.

Pastoren und Theologen machen sich selbst und ihr „Amt“ oder – je nach bevorzugtem Ansatz ihren „Dienst“ – immer wieder zum Thema. Mit schöner Regelmäßigkeit wird darüber nachgedacht und diskutiert. Typisch freikirchlich ist dabei, Impulse zu hören, darüber zu reden und sie dann doch nebeneinander stehen zu lassen. In dieses Muster reiht sich auch das Symposium ein, das im November 2011 an der Theologischen Hochschule in Ewersbach stattfand. Die vorliegende Publikation dokumentiert die dort gehaltenen Vorträge zum Selbstverständnis des pastoralen Dienstes zwischen Berufung, Beauftragung und Bildung.

Ein kurzer Blick auf die einzelnen Beiträge: JENS SCHRÖTER beschäftigt sich vom Neuen Testament her mit der Begründung des pastoralen Dienstes. Für ihn ist pastoraler Dienst im Neuen Testament gekennzeichnet durch Einstehen für authentische Lehre, durch christologische Verankerung und durch ethisch-moralische Vorbildwirkung inklusive Verzicht auf jede Form von Herrschaftsausübung. WILFRID HAUBECK beschäftigt sich mit einem Ausschnitt des Neuen Testaments, nämlich Ämtern und Funktionen im Epheserbrief. Er betont Apostel und Propheten als grundlegende Ämter der Kirche. Ihre Funktion ist für Haubeck zeitbezogen und nicht zu wiederholen, aber ihr Auftrag wird durch Evangelisten, Hirten, Lehrer und andere Ämter und Personen fortgeführt. ANDREAS HEISER stellt die Entwicklung der Pastorenbilder im Bund Freier evangelischer Gemeinden dar. Sehr lange in der Geschichte waren das Ältestenamt, der Auftrag der Evangeliumsverkündigung und die geistliche Persönlichkeit die entscheidenden Bezugspunkte. Erst in den letzten dreißig Jahren gab es auch eine Orientierung an der gewandelten Gemeindewirklichkeit, und in den letzten Jahren ist eine Funktionsexplosion des pastoralen Dienstes zu beobachten. CHRISTIAN GRETHLEIN stellt die historische Entwicklung des Pfarrerberufes vom katholischen Priester über die Reformationszeit bis hin zur Gegenwart vor. Er plädiert für ein strikt funktionales Verständnis des Pfarrberufes und einen endgültigen Abschied von der Priesterrolle. CHRISTIAN BOUILLON beschäftigt sich mit der Kompetenzorientierung für den evangelischen Pfarrberuf. Konzentration des pastoralen Dienstes schafft Raum für die Vielfalt der Kompetenzen in der Gemeinde. MARKUS IFF verweist auf die Verwurzelung

eines freikirchlichen Dienstverständnisses im Allgemeinen Priestertum aller Glaubenden und beschäftigt sich mit der Bedeutung von Bildung für eine geistliche Persönlichkeit.

In den Beiträgen von JOHANNES VON LÜPKE, Erzpriester DANIEL BUDA und HANS-JÖRG URBAN werden evangelisch-landeskirchliche, rumänisch-orthodoxe und katholische Perspektiven des Amtsverständnisses verdeutlicht.

Zum Schluss einige zusammenfassende Bemerkungen: Die Publikation der Vorträge regt an, erneut darüber nachzudenken, was denn einen (freikirchlichen) Pastor ausmacht. Theologisch unterscheidet er sich aber nicht von anderen Menschen in der Gemeinde („Priestertum aller Glaubenden“), sondern nur durch seine Funktion. Diese steht in einem engen Zusammenhang mit dem Gemeindeverständnis. Gemeinde braucht Menschen, die besondere Aufgaben (Dienste/Ämter) übernehmen. Im Berufsbild des Pastors werden verschiedene Ämter des Neuen Testaments zusammen gesehen (Propheeten, Hirten, Evangelisten, Älteste, Diakone, Bischöfe). Eine additive Beschreibung pastoraler Kompetenzen und Tätigkeiten führt zum Empfinden der Unerfüllbarkeit. Gefragt und gefordert sind geistliche Persönlichkeiten mit hohen kommunikativen Fähigkeiten.

Insgesamt fand ich die Lektüre dieses Büchleins herausfordernd und wünsche ihm eine breite Leserschaft. Bei WILFRID HAUBECK finde ich die exegetische Darstellung beeindruckend, die abschließende Behauptung, dass heute das Amt des Pastors das alles verbindet allerdings unabgeleitet. Vernachlässigt in der Diskussion scheint mir allerdings die priesterliche Dimension des pastoralen Dienstes: Menschen in die Gegenwart des heiligen Gottes begleiten. Die Betonung des Priestertums *aller* Glaubenden darf m. E. nicht dazu führen, ausgerechnet diese Dimension des Dienstes bei den Pastoren außen vor zu lassen. Auch Gebet und Spiritualität (nach Apg 6,4 zusammen mit dem Dienst am Wort die wichtigste apostolische Aufgabe) taucht neben den vielfältigen funktionalen Beschreibungen nur am Rande auf.

Schade finde ich, dass es keine Liste der Autoren mit ihren konfessionellen Hintergründen und Kompetenzen gibt. So erschließt sich die ökumenische Weite des Symposiums nur teilweise und indirekt aus der Lektüre. Herausgefordert bin ich durch dieses Buch die Frage nach einer Verständigung über ein pastorales Leitbild in meiner Kirche noch einmal anzustoßen.

Friedbert Neese, Leiter Dienstbereich Ordinierte Mitarbeiter des BEFG, Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark; E-Mail: F.Neese@baptisten.de

MANFRED BAUMERT: Natürlich – übernatürlich: Charismen entdecken und weiterentwickeln. Ein praktisch-theologischer Beitrag aus systematisch-theologischer Perspektive mit empirischer Konkretion, Europäische Hochschulschriften. Reihe 23: Theologie 921, Frankfurt a. M. u. a. 2011, kt., 514 S., ISBN 978-3-631-61388-7, € 84,80.

Die überarbeitete Fassung der im Oktober 2009 vorgelegten Dissertation des Autors nimmt eine bekannte, jedoch bislang im deutschsprachigen Raum kaum erforschte Fragestellung auf: Es geht um eine umfassende Monographie zur speziellen Frage der Charismen. Baumert verweist darauf, dass es zwar ein „unübersehbares Spektrum an Literatur zur Geisttheologie allgemein“ gäbe und zudem eine Fülle von Einzelstudien, die allerdings eine Vielfalt von Gabenbegriffen bezeugen. Die von DIRK KELLNER 2011 veröffentlichte Studie „Charisma als Grundbegriff der Praktischen Theologie. Die Be-